

der übereinstimmenden Nachrichten, und endlich kommt es so weit, daß man die Ergebnisse der Beobachtungen anerkennen muß, auch wenn sie unerwartet, wunderbar oder unbegreiflich sind.

Gerade so ist es auch hier. Die erwähnte Überschwemmung ist auf der Nizzaer Sternwarte von Perrotin und an mehreren anderen Stellen beobachtet worden. „Libyen“ hat die charakteristische, helle, weizengelbe Farbe der Marsländer verloren, ist dunkel geworden und hat sich mit der Farbe der Seen, Kanäle und Meere bedeckt. Ist dies durch übermäßige Regenfälle oder das Schmelzen des Schnees verursacht? Das ist schwer zu sagen, wiewohl im allgemeinen während des letzten Winters und des darauf folgenden Frühlings auf der Nordhalbkugel des Mars recht schlechtes Wetter geherrscht hat und der Himmel daselbst lange Zeit völlig bedeckt gewesen ist, so daß wir von der Erde aus die ganze Zeichnung der Marsoberfläche nicht erkennen konnten. Darauf ist am 16. Februar bei unseren Nachbarn der Sommer eingetreten, und mit dem Anfang des Sommers scheint auch die Überschwemmung begonnen zu haben.

Gleichzeitig, als diese Überschwemmung eintrat, entstand ein neuer Kanal, parallel dem Äquator und etwas nördlich von demselben.

Es ist nicht das erste Mal, daß derartige Verwandlungen auf der Oberfläche des Mars beobachtet worden sind. Diejenigen unserer Leser, welche sich mit dem Werke „Les Terres du Ciel“ bekannt gemacht haben, wissen auch, daß sie nicht einmal sehr selten sind, und in den letzten Jahren sind derartige Beobachtungen häufig in meiner Monatschrift für populäre Astronomie mitgeteilt worden. Aber durch diese häufige Wiederkehr der Erscheinungen wird die Frage nach deren Ursache nicht gelöst, sondern nur noch mehr verwickelt.

Es scheint, daß die Wassermassen sich dort leicht von der Stelle bewegen. Anderswo sieht man auf diesem Planeten nicht selten weite, schneebedeckte Felder, welche zu bestimmten Zeiten vollständig verschwinden. So ist u. a. auf dem von mir im Jahre 1877 veröffentlichten Planigloben des Mars ungefähr auf dem 310 Längengrade und dem 35 Grade südlicher Breite in dem Kepler-Ozean eine „Schneeinsel“ verzeichnet, deren Hochebenen sich wahrscheinlich zu bestimmten Zeiten mit Schnee füllen. Auch der englische Astronom Dawes und mehrere andere Beobachter haben auf ihren Zeichnungen diese Insel vermerkt. Trotzdem habe ich auf späteren Karten die Insel fortlassen müssen, da sie völlig verschwunden war und Zweifel sich erheben konnten, ob sie überhaupt vorhanden gewesen sei. Später aber ist sie mit Sicherheit wieder beobachtet worden.

Die Umwandlung des auf der Marsoberfläche befindlichen Wassers in Dampf, Regen, Schnee, Eis scheint dort in derselben Weise zu geschehen wie auf der Erde, nur daß dieser Vorgang dort eine größere Rolle spielt als hier. Die Meere haben verhältnismäßig wenig Wasser, und der Wasserstand erleidet verhältnismäßig große Schwankungen, die Ufer sind flach, und in einzelnen Gegenden sind die Länder eben und nicht höher gelegen als der Meeresspiegel.

Diese wunderbaren Veränderungen, welche vor wenig Jahren als zweifelhaft oder höchstens als wahrscheinlich galten, sind heute wissenschaftlich gesicherte That-